Chronik

Autor(en): **Fischer, Martin E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **53 (1995)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659829

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

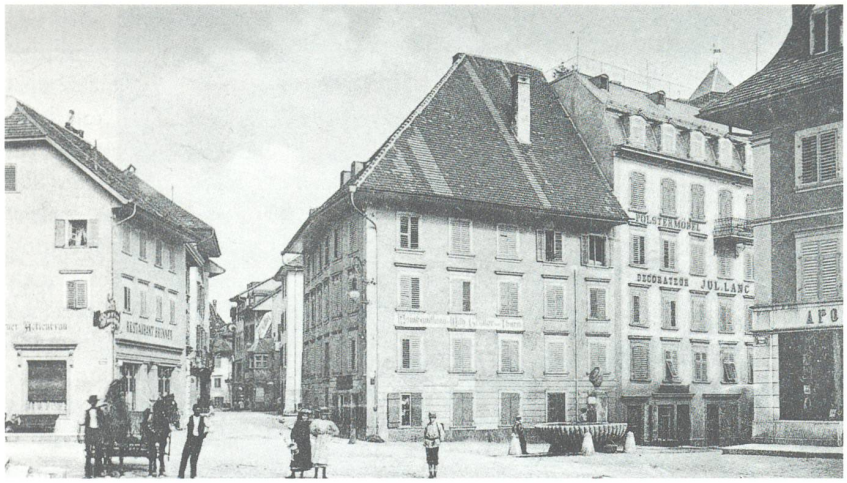
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Martin E. Fischer

Chronik



Ehemaliges Gasthaus zum «Roten Turm»

Mit dem Total-Umbau hat die ehemalige Liegenschaft «Möbel Lang» äusserlich wieder annähernd das Gesicht erhalten, das dieses Haus zu Beginn unseres Jahrhunderts als wohl fortschrittlichstes Zeugnis des damaligen unternehmerischen Denkens erscheinen liess. Vor allem mit seinen doppelstöckigen Schaufenstern erregte das Haus zu jener Zeit weit herum Aufsehen. Auch heute beeindruckt die Liegenschaft schon auf den ersten Blick durch ihr aufwendiges äusseres Erscheinungsbild.

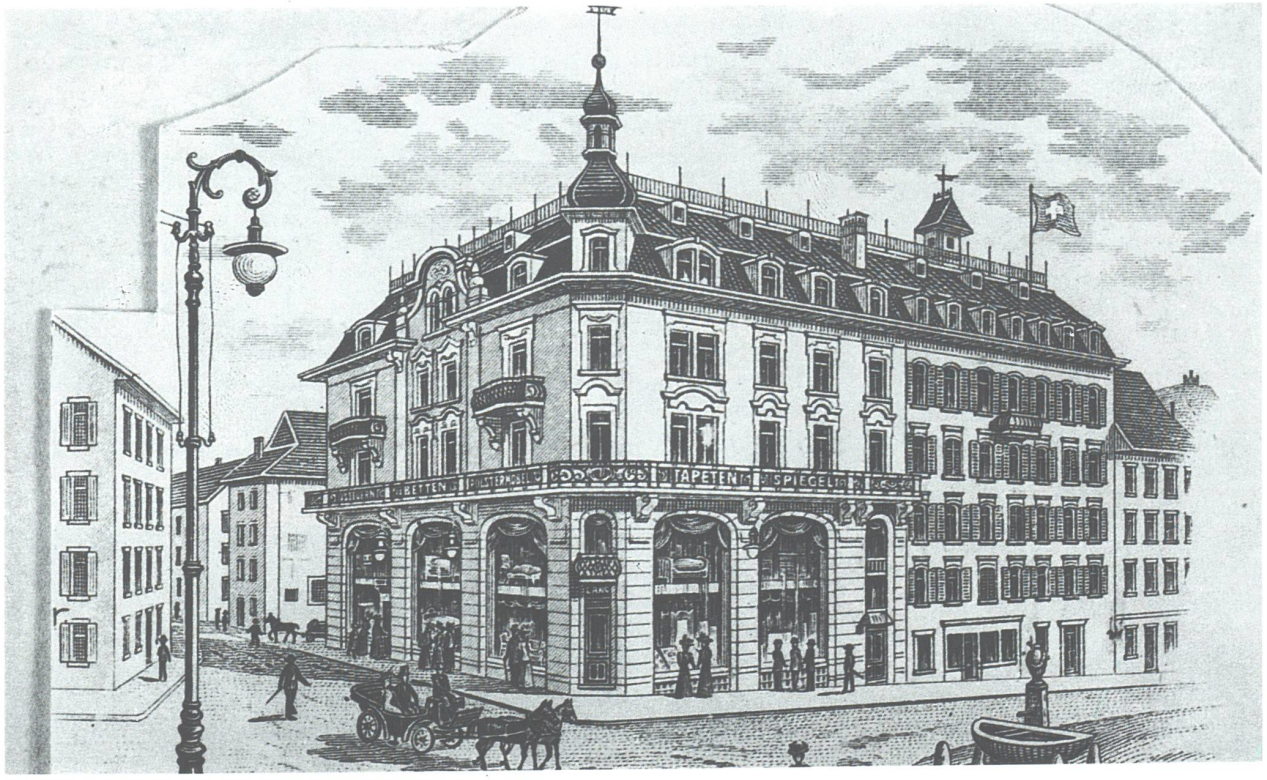
Freilich gehörte die Liegenschaft «zum Thurm», so hiess dieses Haus über Jahrhunderte hinweg, seit eh und je nicht nur kubisch zu den bedeutendsten Bauten unserer Stadt. Zusammen mit dem ältesten Oltner Gasthaus, dem «Löwen», mit den Gasthäusern zum «Mond» und «zur Krone» war es schon an der Wende zum 17. Jahrhundert eine der vier alten Oltner Tavernen und prägte, zusammen mit den späteren Gasthäusern «zur Rose», und «zum Kreuz», über Jahrhunderte hinweg das Gesicht Oltens als Brückenort und Handelsplatz.

Wenden wir uns deshalb kurz der Geschichte des einstigen Gasthauses «zum Thurm» zu:

Die Entstehung der Taverne «zum Thurm» lässt sich anhand der baugeschichtlichen Quellen recht gut verfolgen: Im Jahre 1551 gab Hans Rotelfinger der Kaplanei Unser Lieben Frau von seinem Haus «ann der linggen siten ann der vsseren [Graben]mur» einen Zins von einem Pfund zu kaufen. 1555 erhielt er dann von der Obrigkeit an sein Haus, das später ganz eindeutig als das Gasthaus «Zum Thurm» erscheint, eine Hausbeisteuer von 15 Pfund. In dem erwähnten Zinsverkauf von 1551 heisst es, dass das Haus bereits einen Gulden an St. Martin und der Stadt Olten sechs Schillinge als Bodenzins entrichte. Diese Zinse müssten also in den entsprechenden Zinsrödeln fassbar sein. Tatsächlich lässt sich der Zins an St. Martin im Rodel von 1544 belegen. Er ist von zweiter Hand nachgetragen und geht, wie das Urbar von 1611 vermerkt, auf das Jahr 1549 zurück. Von den sechs Schillingen Bodenzins an die Stadt aber fehlt in den Stadtrödeln von 1546 und 1547 jede Spur. Hans Rotelfinger muss also das nachmalige Wirtshaus «zum Thurm» zwischen 1547 und 1549 erbaut haben. Ob er allerdings auch der erste Wirt des Gasthauses «zum Thurm» gewesen ist, lässt sich nicht feststellen. In den Quellen heisst er einfach «Schlosser». Jacob Distel hingegen, der laut Kirchenurbar von 1581 die Zinse bezahlte, die vor ihm Hans Rotelfinger zu entrichte hatte, heisst 1586 auch Tavernenwirt. Er wird auch erwähnt als Wirt «zum Thurm». Von ihm gelangte die Taverne «zum Thurm» über verschiedene Handwechsel zuerst kaufsweise in den Besitz der Wirtefamilie Kümmerli von Olten, von denen Heinrich Kümmerli, Eisenhändler (1560–1624), und dessen Sohn Johann Kümmerli (1587–1640) als «Turm»-Wirte erwähnt werden. Von Johann Kümmerli ging die Liegenschaft kaufsweise an den «Löwen»-Wirt Johann Jakob Kissling (1602–1633), von diesem aber um 1630 an Johann von Arx von Ruttigen über, der als Gegenleistung dafür Johann Jakob Kissling sein Haus in der Stadt neben demjenigen des Stadtschreibers Vrs Manslyb verkaufte.

Es ist interessant festzustellen, dass damals alle Oltner Wirtefamilien, die Disteli, Kümmerli, Kissling und von Arx auf verschiedenste Weise miteinander verschwägert waren. Auf diese Weise erklären sich auch spätere kürzere Handwechsel auf der Taverne «zum Thurm», sei es nun, dass, wie im Falle von Johann Egermann, ein Schwiegersohn des alten Wirtes, die «Familientradition» weiterführte, sei es, dass, wie bei «Turm»-Wirt Johann Ulrich von Arx (1644–1696), das Gasthaus wieder durch Heirat in die

Stammfamilie zurückkam. Der letzte Vertreter der Familie von Arx, der den Turm besessen hat, war Johann Baptist von Arx (1775–1849). Er begründete mit anderen theaterbegeisterten Oltner Männern bereits an der Wende zum 19. Jahrhundert in Olten eine erste Liebhabertheatergruppe, die füglich als Vorläuferin der 1824 gegründeten Musikalisch-Theatralischen Gesellschaft gelten kann. Daneben aber scheint er auch ein sehr den Traditionen verbundener Mann gewesen zu sein. Jedenfalls stellte ihm Unterdistriktsstatthalter Urs Martin Disteli, ein Franzosenfreund, in seinem Bericht an die Helvetische Regierung 1799 kein besonders gutes Zeugnis aus. Johann Baptist von Arx sei «ein dicker, zwangsüchtiger Kopf, nit von Wissenschaften, bey der alten Ordnung ein Tragonner, sehr thätig zum sturm lauffen um die Patrioten zu verfolgen, ein Staffeten-Reiter und würcklich noch die neue Verfassung nit liebent». Von Johann Baptist von Arx nun erwarb am 16. April 1824 der Händler Jos. Schuhmacher um den Preis von 15 400 Franken die Liegenschaft «zum Thurm».

Sie wird damals wie folgt beschrieben: «Hausplaz. Das Wirthshaus zum rothen Thurm. Morgen: neben dem Mühleweg, abend: neben der Ruttinger-Strass, mittag: an No. 475 Anna Maria Hofman, Felix Kümmerlins Ehefrau u.a.m. mitternacht: an die Landstrasse. Grösse: 1/6 Juchart. Eigentümer: Josef Schuhmacher, Johannsen sel. Sohn, Thurmwirth und Negotiant. Darauf stehen No. 119, 120 & 121. Der Gasthof mit Ehehaft, die Färberei, der Gaststall etc. versichert zusammen für Fr. 7000.–, Gebäudeverbesserungen im Jahre 1824 & 1825 Fr. 5000.–, Titel: laut Fertigung de 16. April 1824 von Joh. Baptist von Arx erkauft per Fr. 15 400.–.» Von Josef Schuhmacher, der zusammen mit dem damaligen «Mond»-Wirt, J. B. Hammer, 1832 der Gemeinde vorschlug, das enge Obertor abreissen und mit dem Abbruchmaterial den Oberen Graben auffüllen zu lassen, um so einen neuen Marktplatz zu erhalten, ging die Liegenschaft dann an dessen Tochtermann, den Fabrikanten Gotthard Flury, über. Von ihm erwarben der Wirt Urs Josef Kellerhals, der Sattler Julius Lang und der Maler Friedrich Schenker ihre entsprechenden Anteile. 1898 kaufte Julius Lang, Sohn des Firmenbegründers Jakob Lang, der um 1836 als erster protestantischer Oltner Ansasse von Oftringen nach Olten übersiedelt war und an der Aarburgerstrasse eine Tapezierer- und Polsterwerkstätte eröffnet hatte, auch den an der Hauptgasse gelegenen Teil des Hauses, die damalige Herberge «zum roten Thurm». Unter ihm erhielt diese Liegenschaft nach der Jahrhundertwende ihr neues, bahnbrechendes Gesicht. Erst vor gut vierzig Jahren, am 15. Januar 1951, erlosch durch Verzicht das Patent für die spätere Kaffeestube «Roter Turm» in der Liegenschaft «Möbel Lang». Damit fand in aller Stille in diesem Hause eine Wirtetradition ein Ende, deren Wurzeln bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückreichten. So versinnbildlicht die einstige Liegenschaft «zum Thurm», das heutige Geschäftszentrum «zum Obertor», in augenfälliger Weise, bei aller Aufgeschlossenheit gegenüber zeitgenössischem Unternehmergeist, auch heute noch jahrhundertealte Oltner Geschäftstradition.

Geschäftshaus Möbel Lang um die Jahrhundertwende